

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 63 (1937)

Heft: 39

Artikel: Herr Würmlí sucht eine Wohnung

Autor: Hedinger, Carl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-472292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

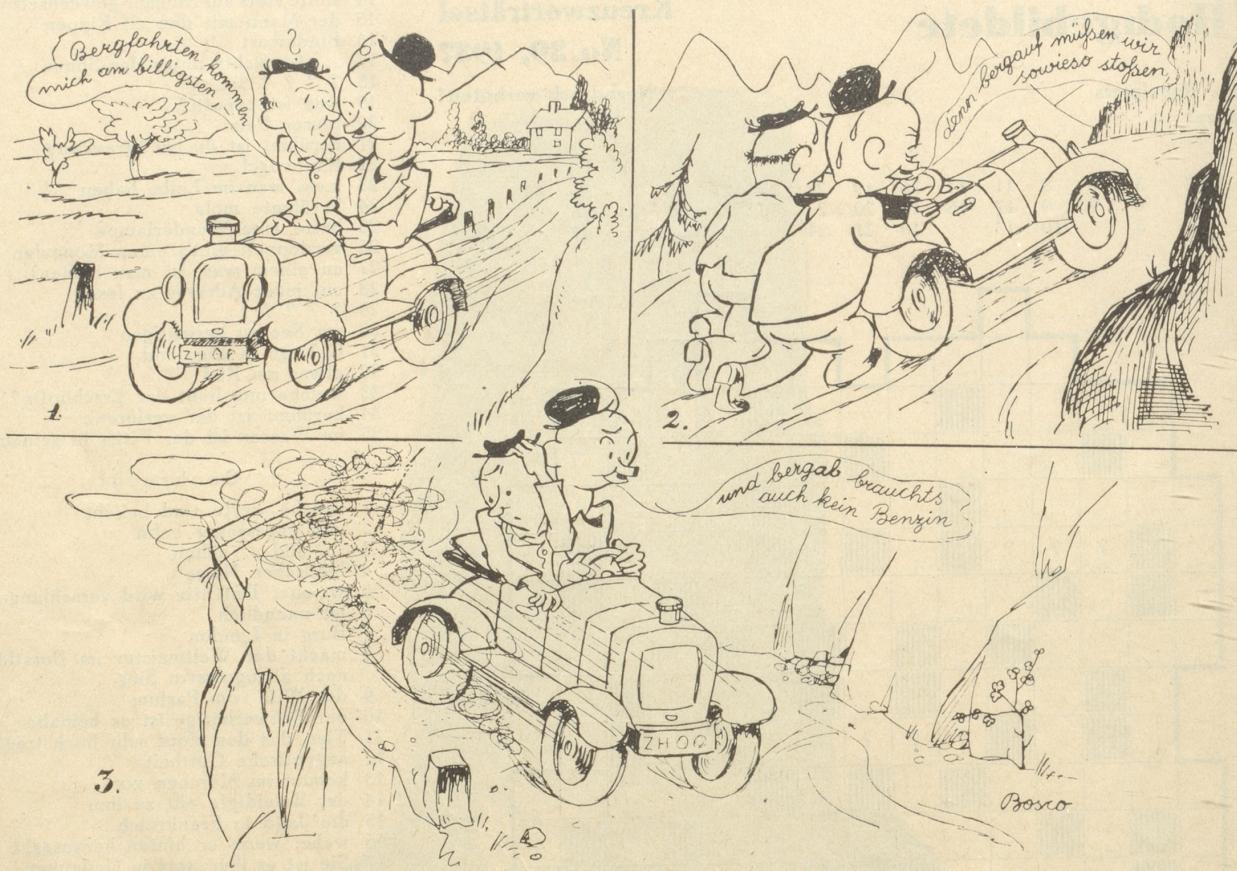
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bergfahrten kann man immer noch machen.

Herr Würmli sucht eine Wohnung

W.: «Diese Wohnung hat zwar so gut wie nur Schatten, die Sonnenfleckchen muss man mit der Laterne suchen. Immerhin, beginnen wir mit den Fragen: Wohnt eine Musiklehrerin im Haus, was noch schlimmer wäre als ein Musiklehrer, weil Frauen niemals fertig werden?»

Vermieter: «Nein.»

W.: «Spielt niemand andauernd und schlecht Klavier oder Geige, oder sonst ein Marterinstrument? Von Dingern, in die hineingeblasen wird, gar nicht zu sprechen. Kurz, verrichtet hier niemand in schamloser Weise vor der ganzen Nachbarschaft seine musikalische Notdurft?»

V.: «Nein.»

W.: «Etwa Schreckenskasten ... Grammophone genannt, im Hause?»

V.: «Bis dato nicht.»

W.: «Und Massenverblödungsapparate?»

V.: «Was ist das?»

W.: «Das fragt ein Mann wie Sie! Ein Mann in den besten Jahren! Haben Sie noch nie von dem Weltunfug Radio gehört? — diese unsittliche Erfindung der Wellenberührungen!»

V.: «Ein Junggeselle im fünften Stock hat einen kleinen Apparat. Er dreht ihn aber nur ab und zu Sonntags eine Stunde an. Das stört Sie aber gar nicht, denn der Schall dringt nur in die Winde hinauf.»

Zu schicken an die
Redaktion des Nebelspalter
Zürich
Bahnpotrfach 16 256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)



Neuhaus Rümlang: schön im Freien.
Neuhaus Rümlang: nett zu zweien.
Neuhaus Rümlang: Saal und Sälichen.
Neuhaus Rümlang: Hochzeitsmählchen.
Neuhaus Rümlang: Kegelbahnen.
Neuhaus Rümlang: V'reim mit Fahnen.
Neuhaus Rümlang: ein Begriff,
Denn Küch' und Keller haben Schliff!

Telefon 938 104

W. Keller-Benkler.

W.: «Der Mann muss verheiratet werden. Hat er erst eine lebende Sprechmaschine, wird er den toten Vibrierkessel abschaffen. Ich weiss Bescheid, auch ich war verheiratet.

— Weiter: Kleine Kinder im Hause?»

V.: «Nein, Herr Würml!»

W.: «Vielleicht gar Säuglinge?!»

V.: «Nichts von alledem.»

W.: «Junge Ehepaare?»

V.: «Mögen Sie solche nicht?»

W.: «Menschenskind! Junge Ehepaare haben entweder ständig Streit und machen Geschrei — oder sie erwarten einen Schreibalb! Eines so katastrophal wie das andere!»

V.: «Bei mir wohnen nur ältere Ehepaare.»

W.: «Hunde, Katzen, Kanarienvögel, Papageie oder dergleichen im Hause?»

V.: «Auch das nicht.»

W.: «Und Sie selbst, was sind Sie für ein Mensch? Und Ihre Frau?»

V.: «Wir haben uns beide die Hören abgelaufen und gehören nun zu den friedliebenden Europäern.»

W.: «Und die Nachbarschaft rund um in diesen Mietskasernen?»

V.: «Meinen Sie da auch junge Ehepaare, Säuglinge, Radio, Hunde, Katzen usw.?»

W.: «Welche Lärmtatsache oder Lärmgefahr? Vielleicht Blechschmiede oder Sägerei oder dergleichen?»

V.: «Wir wohnen jetzt seit über zwanzig Jahren hier und ich könnte nicht klagen, dass — — —»

W.: «Das will gar nichts besagen. Es gibt Menschen mit guten Ohren, die stocktaub sind und ihre Nerven sind unempfindlich wie Wäscheseile. — Sind Sie gegen Hausunfälle Ihrer Mieter versichert, wie Treppenstürze undsweiter?»

V.: «Das bin ich.»

W.: «Können Sie mit der Miete um die Hälfte heruntergehen?»

V.: «Das nicht, aber um ein Drittel; aus Entgegenkommen.»

W.: «Machen Sie keine Redensarten. Zwischen Mieter und Vermieter gibt es kein Entgegenkommen. Es gibt nur Versuche zu gegenseitigen Übervorteilungen, ein geheimer Kleinkrieg, der eines Tages zu einem offenen Streit ausartet. Wenn Sie mit dem Mietpreis um ein Drittel heruntergehen, dann wissen Sie wohl schon warum! Niemals würden Sie sonst diese an sich recht primitive Wohnung bei dem Massenangebot von schönen, ruhigen, zentral gelegenen Wohnungen vermieten können. Woh-

nungen wie diese hier werden einem ja schon fast geschenkweise angeboten!»

V.: «Herr Würml, ich muss denn doch bitten — —»

W.: «Ach was, bitten Sie lieber nicht! Ich gehe ja doch von meinen Erfahrungen nicht ab. Mir kann keiner was vormachen! — Und wie steht es mit der Mietzahlung?»

V.: «Nun, wie üblich: am Ersten des Monats im voraus.»

W.: «Sieh an, ein sehr schöner Satz: Am Ersten im voraus! Wo im Leben bezahlt man eine Ware, die man noch gar nicht erhalten hat! Gibt es einen Arbeitgeber, der seine Angestellten im voraus bezahlte? Ich kenne eine ganze Menge von Firmen, die sogar nicht mal an Ultimo ihre Angestellten und Arbeiter voll auszahlen! In welchem Zeitalter leben Sie, dass Sie solche Tatsachen nicht kennen? Wenn Sie politisch und in andern Dingen auch so rückständig sind, dann Gutacht mit unserer friedlichen Eintracht als Mieter und Vermieter! Und

dann bezahlen die Hauseigentümer meist die Hypothekarzinsen nicht mal am postnumerando-Termin, nein, sie stottern da mit den Zahlungen eine ganze Weile herum! Ich selbst bin Hypothekargläubiger und kenne das! — Selbstverständlich muss ich mir vorbehalten, die Miete in à-Conto-Zahlungen abzutragen.»

V.: «Darauf kann ich mich auf keinen Fall einlassen!»

W.: «Warum haben Sie das nicht gleich gesagt?! Ich hätte dann die vielen Fragen gar nicht erst gestellt! Ich wäre ja bei Ihnen schön hereingefallen!» Sprach's und ging, sich einen entgegenkommenden Hausbesitzer zu suchen.

Carl Hedinger



Künftige Volkswirtschafter

„Was macht man denn, um weniger Geld zu benötigen?“
„Schulden.“

Den Herren **GESCHÄFTSREISENDEN**

empfehlen wir unser erstklassig geführtes großes

Spezialitäten - „Restaurant“

Feldschlößchen-Ausschank. - Bescheidene Preise.

Garage.

Hotel Aarauerhof Aarau

Bahnhof-Nähe. Dir. **E. Balmer**, bish. Grand-Hotel Griesalp